

Wittgensteiner Zeitung

Tageszeitung für den Kreis Wittgenstein

Mit der wöchentlichen Beilage „Heimat und Welt“

Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe

Anzeigen: 1 mm hoch, 42 mm breit 10 Pfg.
Familien- und kleine Anzeigen . . . 8 Pfg.
Reklamen: 1 mm hoch, 90 mm breit 50 Pfg.
Postfachkonto Nr. 40449 Amt Köln

Nummer 54

Fernsprecher Nr. 1

Laasphe, Mittwoch den 5. März 1930

55. Jahrgang

Neues vom Tage.

Im Reichsjustizministerium fanden Beratungen mit den Vertretern der deutschen Länder über eine gleichmäßige Vorbildung der Juristen statt. Es kam zu einer Einigung über diese Fragen.

Die Saarverhandlungen, die infolge der Rabinettkrise in Paris unfreiwillig unterbrochen wurden, werden in der kommenden Woche unter Leitung des französischen Ministers für öffentliche Arbeiten, Bernot, dem der Vorsitz in der französischen Saar-Kommission erneut übertragen worden ist, fortgesetzt werden.

Wie die Warschauer Presse berichtet, hat sich der polnische Minister mit der Frage des deutsch-polnischen Handelsvertrages beschäftigt. Gerüchten zufolge solle der Vertragsabschluss unmittelbar bevorstehen, da die Mehrzahl der Streitpunkte auch in der Schweinefrage bereinigt worden sei.

Nach der Wiener „Neuen Freien Presse“ steht der Abschluss eines südslawisch-ungarischen Nichtangriffspaktes bevor.

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika gibt es mehr als 3 Millionen. Im Senat wurde mitgeteilt, daß die Arbeitslosigkeit noch weiter zunehme.

Berlin—Paris.

Immer noch dauert die schleichende Krise in der Reichspolitik fort. Die Reichsregierung ist bemüht, den Ausbruch eines offenen Konflikts, d. h. die Spaltung der Regierungskoalition oder den Rücktritt des Gesamtministeriums zu vermeiden. Sie sucht deshalb nach einer Kompromißformel, auf die sich die verschiedenen Auffassungen innerhalb der Regierungsparteien einigen können. Aber es ist sehr schwer, eine solche Formel zu finden. Denn die Deutsche Volkspartei hat auf Ablehnung des Notopfervorschlages festgelegt. Inzwischen hat auch der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion getagt. In einem parteiamtlichen Bericht über die Sitzung wird gesagt, es seien keine Beschlüsse gefaßt worden, doch habe Einmütigkeit darüber geherrscht, daß die Verabschiedung der Younggeleihe nicht durch innerpolitische Streitigkeiten verzögert werden dürfe und daß für die schwelenden Finanzfragen eine Lösung gefunden werden müsse, die sowohl die Aufrechterhaltung der sozialen Institutionen, insbesondere der Arbeitslosenversicherung im bisherigen Umfang gewähre, als auch dem Gedanken eines Opfers der Besitzenden für die Sanierung der Finanzen Rechnung trage.

Dieser Bericht ist sehr vorsichtig formuliert. Man merkt ihm an, daß an der Fraktionsvorstandsitzung auch die drei sozialdemokratischen Reichsminister — Reichsminister, Reichsminister und Reichsarbeitsminister — teilgenommen haben, denen viel daran liegt, einen Bruch mit anderen Koalitionsparteien zu vermeiden. Deshalb ist in dem Sitzungsbericht wohl auch das Notopfer nicht mehr als unerlässliche Bedingung ausdrücklich genannt, sondern man hat den allgemeineren Ausdruck „Opfer der Besitzenden für die Sanierung der Reichsfinanzen“ gewählt. Man hat also den Weg offen lassen wollen für den Fall des Notopfers durch irgendeine andere direkte Steuer — aber durch welche? Die Deutsche Volkspartei hat ja ausdrücklich erklärt, daß sie überhaupt keine Erhöhung einer direkten Steuer haben wolle. Im Reichstabinett zerbricht man seit fast zwei Wochen über eine Kompromißformel. Viel ist freilich nicht mehr dazu. Auf Donnerstag nachmittag ist das Reichstagsplenum zur zweiten Beratung der Younggeleihe einberufen. Bis dahin muß eine Verständigung gefunden sein oder der Bruch ist da. Mindestens die beiden volkspartei-lichen Reichsminister — Finanzminister Molkenhauer und Außenminister Curtius — müßten ausweichen, oder das ganze Kabinett müßte demissionieren. Vorausgesetzt, daß es nicht gelang, die Zustimmung des Zentrums dazu zu erlangen, daß behandelt werden. In diesem Falle wäre die Krise um einige Tage hinausgeschoben.

Während man in Berlin berät und berät, ohne zu einem Ziel zu kommen, hat in Paris Herr Tardieu sein zweites Kabinett gebildet. Tardieu ist eine Art politischer Laufhund, der mit derartigen Schwierigkeiten verbunden war, wie seine hat, demgemäß daß Gros seiner Mitarbeiter den Reichen und Reichen Parteien entnommen. Sie sind dem Rufe Tardieus auch treu gefolgt. Aber da er an dem Sturze seines ersten Ministeriums gesehen hat, daß es in der Abgeordnetenkammer eine große Mehrheit nicht gibt (Herr Chaumemps hat freilich einseitig erklärt), hat er auch die Linke an seiner neuen Regierung beteiligt. Das war nicht leicht. Die maßgebende Gruppe der linken Parteien, die Radikale Partei — sie stellt die stärkste Fraktion der französischen Kammer — hat nämlich zweimal zu ablehnen, sich auch an der neuen Regierung Tardieu nicht zu beteiligen. Dieser Beschluß war verständlich, denn Herr Chaumemps war es, der dem radikalen Eintragskabinett Chaumemps das Lebenslicht ausgeblasen hatte. Aber trotz dieses offiziellen Beschlusses hat es Herr Tardieu fertiggebracht, zwei Mitglieder der Radikalen Partei zum Eintritt in sein Kabinett zu bewegen. Da wird, dessen Partei bekanntlich noch weiter links als die Radikalen steht, auf seinem Posten als Außenminister geliebt

ist, kann man nicht mehr von einem Reichstabinett Tardieu sprechen. Das neue Kabinett Tardieu zählt vielmehr Politiker aller möglichen Richtungen in seinen Reihen, es schimmert in allen Parteifarben. Aber immerhin: die Regierungskrise ist vorläufig zu Ende. Es ist wieder ein Kabinett da. Auf wie lange, bleibt abzuwarten. Am heutigen Donnerstag tritt Herr Tardieu mit seiner neuen Regierung erstmals vor die Kammer. Wie er angekündigt hat, wird er sein Programm mehr nach finanziellen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten orientieren, damit möglichst viele Abgeordnete für ihn stimmen können. Trotzdem wird seine Mehrheit voraussichtlich nur klein sein.

Zuschlag zur Einkommensteuer statt Notopfer?

Das Reichstabinett trat am Dienstag nachmittag zusammen, um die Beratungen über die Steuerreform, insbesondere über die Aufbringung von 100 Millionen durch eine Belastung der bessergestellten Volksschichten fortzusetzen.

Man hat die Verzögerung Notopfer nunmehr fallen gelassen und denkt offenbar an einen allgemeinen Zuschlag auf die Einkommensteuer, die eine breitere Grundlage der Sonderbelastung bietet als das sogenannte Notopfer und die es auch ermöglicht, diese Sondersteuer viel weitergehend zu fassen. Praktisch würden danach die zuschlagspflichtigen Einkommen etwa die sein, für die Steuererklärungen abgegeben werden müssen.

Der Fraktionsvorsitz der Deutschen Volkspartei hielt am Dienstag im Reichstag mit dem Reichsfinanzminister Molkenhauer eine längere Besprechung ab, in der die Lage erörtert wurde. In volkspartei-lichen Kreisen verlautet zu der Sitzung lediglich, daß sich an der bisherigen Haltung der Fraktion nichts geändert hat.

Ernste Lage in Spanien.

Ungeklärte Verhältnisse in Spanien. — Offizielle Dementis.

— Ein Ministerium Ando. — Demonstrationen. — Ein politisches Duell.

Madrid, 4. März.

Spanien befindet sich in einer kritischen politischen Lage. Es hat den Anschein, daß zwischen dem König und dem Ministerpräsidenten Meinungsverschiedenheiten auf Grund der letzten republikanischen Kundgebungen hinsichtlich der Wiederherstellung der verfassungsmäßigen Ordnung in Spanien aufgetreten sind. Während Berenguer die Ansicht vertritt, man müsse der politischen Propaganda gewisse Freiheiten lassen und langsam, aber sicher zu Wahlen schreiten, scheinen der König und seine Anhänger eine gewalttätige Unterdrückung jeder monarchiefeindlichen Propaganda zu verlangen. Nachdem nun Berenguer und seine Regierung ausgeprochene Gegner jeder Diktatur sind, scheint die Krise ausgebrochen zu sein.

Diesen Meldungen widerspricht freilich eine Havas-Nachricht aus Madrid, wonach die offizielle Agentur Fabra erklärt, daß gewisse im Ausland verbreitete Gerüchte über die Lage in Spanien jeder Begründung entbehren. In ganz Spanien herrsche vollkommene Ruhe.

Berenguer gestürzt.

Trotz dieser Versicherungen erhalten sich die Gerüchte von einem Rücktritt des Ministerpräsidenten Berenguer.

Diese Gerüchte haben im Gegenteil neue Nahrung gefunden in der Tatsache, daß Martinez Ando, der in diesem Zusammenhang als Nachfolger Berenguers bezeichnet wird, eine lange Unterredung mit dem König hatte. Diese Unterredung wird stark kommentiert, obgleich irgendwelche näheren Angaben hierüber nicht in die Öffentlichkeit gedrungen sind. Mit Vorbehalt sind auch die Namen aufzunehmen, die diesen Gerüchten zufolge als neue Kabinettsmitglieder genannt werden. Einzelne Generale sollen dem neuen Kabinett Ando angehören, was tatsächlich eine Neuauflage der Diktatur bedeuten würde. Ando war bekanntlich Innenminister unter Primo de Rivera.

Gegen die Diktatur.

Aus zahlreichen Städten des Landes werden Manifestationen gegen die Diktatur gemeldet. In Valencia wurde ein vierundzwanzigstündiger Generalfreitag ausgerufen als Sympathiebekundung für den Streik in Sagunto. Die Regierung hat weitgehende Sicherheitsmaßnahmen getroffen, um irgend welchen Ausschreitungen von Seiten der Streikenden entgegenzuwirken.

Nach einer Meldung aus Madrid kam es verabschiedlich zu Kundgebungen gegen die sogenannte Patriotische Union, die Regierungspartei unter der Diktatur Primo de Rivera. Verschiedene Gruppen haben aus diesem Grunde bereits vorgezogen, sich aufzulösen.

Primo jun. duelliert sich.

Der Sohn Primos de Rivera, Miguel, hat sich mit dem Fliegeroffizier Negaz wegen politischer Meinungsverschiedenheiten im Duell geschlagen. Die beiden wurden verletzt.

Der Kulturkampf in Rußland.

Metropolit Sergius ausgepfiffen.

In einer Moskauer Kirche kam es zu Ausschreitungen der Gemeinde gegen den Metropolit Sergius, der bekanntlich kürzlich in Erklärungen vor der in- und ausländischen Presse die Sowjets gegen den Vorwurf christenfeindlichen Vorgehens verteidigt hat. Als der Metropolit vor den Altar trat, um die Messe zu lesen, fing die Menge an, zu pfeifen und den Geistlichen mit Rufen wie „Verräter“, „Judas“, „Feigling“ zu überschütten.

Der Lärm war so groß, daß Sergius nicht mehr zelebrieren konnte und, und seine tobende Gemeinde zu beschwichtigen, mitten unter sie trat. Aber die erregten Gläubigen zerrten ihn an seinen Gewändern, bespuckten ihn und versuchten das Patriarchen-Kreuz von seiner Brust zu reißen. Sergius blieb gar nichts anderes übrig, als die Kirche zu verlassen. Ein Gottesdienst in einer anderen Kirche, den der Metropolit abhalten wollte, wurde von der Gemeinde boykottiert.

Ein kirchenfeindlicher Sowjetfilm.

Wie aus Moskau berichtet wird, haben die gottlosen Verbände in Leningrad bei der Sowjetregierung beantragt, alle geschlossenen Klöster und Kathedralen im Leningrader Bezirk sofort den Verbänden zur Verfügung zu stellen. Das berühmte russische Nikolo-Besjedny-Kloster soll in eine Garage umgewandelt werden.

Wie weiter berichtet wird, gibt die Sowjetregierung einen neuen antireligiösen Film unter dem Namen „Opium“ heraus, der später auch im Ausland aufgeführt werden soll. Dieser Film soll die Arbeiter und Bauern über die Notwendigkeit des Kampfes gegen die Kirche „aufklären“.

Ein „Zwischenfall“

im Schlafrock.

Die „B. Z.“ berichtet von einem späßigen Zwischenfall, der sich beim Besuch des deutschen Kreuzers „Emden“ im Hafen von New-Orleans zugetragen hat. Der Kommandant des Schiffes, Kapitän zur See Arnould de la Perrière, stattete in Begleitung des deutschen Konsuls dem Gouverneur des Staates Louisiana im Regierungshotel einen formellen Besuch ab. Zu ihrem größten Erstaunen empfing der Gouverneur sie in einem ungehörigen Kostüm: im grünen Sammet mit blaurotem gestreiftem Schlafrock und in blauen Pantoffeln. Der Konsul nahm sogleich Rücksprache mit einem Milizhauptmann aus dem Gefolge des Gouverneurs. Als der Gouverneur sah, welches Unglück er angerichtet hatte, wandte er sich sofort an den Konsul und erklärte ihm, daß ihn der Zwischenfall sehr leid tue. Er stamme jedoch aus dem Innern Louisianas und wisse wenig von den Gebräuchen der internationalen Diplomatie. Uebrigens sei er nur zufällig Gouverneur geworden, da er bei der Wahl gerade die meisten Stimmen erhalten habe. Der Konsul riet darauf dem Gouverneur, daß es angebracht sei, einen Gegenbesuch auf dem Schiff zu machen.

So ereignete dieser denn auch am nächsten Tage im formgerechten Anzug, dessen Bestandteile er sich, wie es heißt, schnell aus seinem Fremdenbureau zusammengeborgt hatte, auf der „Emden“. Weder der Kommandant des Schiffes noch der Konsul nahmen daran Anstoß, daß der Gouverneur statt eines Zylinderhutes seinen alten grauen Filzhut verlegen in der Hand hielt. Die „Emden“ fandte vielmehr zu Ehren des Gouverneurs 21 Salutschüsse über die weite Wasserfläche des Mississippi-Deltas, und der Gouverneur vernichte sich in tiefer Dankbarkeit. Damit war der „politische Zwischenfall“ beigelegt.

Politische Tageschau.

Das gemeinsame österreichisch-deutsche Strafrecht. Im österreichischen Nationalrat in Wien trat eine Konferenz von Mitgliedern der Strafrechtskommission des Deutschen Reichstags und des österreichischen Nationalrates zusammen. Die deutsche Abordnung wird von Geheimrat Professor Dr. Kahl geführt, die österreichische von Dr. Weber. Letzterer eröffnete die Konferenz mit einer herzlichen Begrüßungsansprache. Im Namen der österreichischen Regierung sprach der Justizminister Dr. Slama der Konferenz die aufrichtigen Glückwünsche der österreichischen Regierung aus. Geheimrat Kahl dankte im Namen Deutschlands für die freundliche Begrüßung. Er habe die feste Zuversicht, daß es den Ausschüssen gelingen werde, in diesem Saal, in welchem man die ersten verheißungsvollen Anfänge in der Angleichung des österreichischen und des reichsdeutschen Strafrechts habe zurücklegen dürfen, auch den richtigen Schluß zu finden.

500 Millionen Franken für den Ausbau der Verteidigung der belgischen Ostgrenze. Der belgische Landesverteidigungsminister beabsichtigt, dem Parlament einen Gesetzentwurf vorzulegen, nach dem ein Fonds von 500 Millionen Franken geschaffen werden soll, der dem Ausbau der Verteidigung der Ostgrenze dienen soll.

Hoover für gesetzliche Regelung der Arbeitslosenfrage. Wie aus Washington berichtet wird, bereitet Hoover eine Sonder-Vorstellung an den Kongreß vor, in der er gesetzgeberische Maßnahmen gegen die fortschreitende Arbeitslosigkeit fordert. Die Zahl der Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten wird auf fast vier Millionen geschätzt.

Aus Laasphe und Umgegend.

* Laasphe, 5. März. (Universitätsbund.) Es sei auch hier auf den letzten Vortrag des Universitätsbundes hingewiesen, welcher morgen abend stattfindet. Die Dr. Fischer behandelt das interessante Thema „Die Ehe im neuen Testament und die gegenwärtigen Eheprobleme“ und verabschiedet sich mit diesem Vortrag gleichzeitig von der Ortsgruppe, da er einem Ruf an die Universität Jena Folge leistet.

* Laasphe, 5. März. Am Sonntag wurde in Grödenbrück der Film „Eine Reise nach Jerusalem“ vom evangelischen Presbyterium in Witten vorgeführt. Es ist ein durchaus wertvoller Film, den jeder evangelische Christ gesehen haben muß. In prachtvollen, kolorierten Bildern fängt er an und führt uns über das alte Kulturland Ägypten hinein in das Palästina von heute. Wir kennen von Jugend auf nur das Palästina unserer Maler, aber es ist sehr gut, einen Blick in die Wirklichkeit zu tun. Gerade im Blick auf die Passionszeit ist es besonders wertvoll, die Orte der heiligen Passion zu sehen, um Wort und Bild miteinander in Einklang zu bringen. Der Film wird noch vorgeführt: in Laasphe am 9. März, in Rieckstein am 10. März, in Arfeld am 11. März, in Schwarzenau am 12. März, in Elsfeld am 13. März, in Altschhausen am 14. März, in Berleburg, Stadt, am 16. März, in Berleburg, Land, am 17. März, in Wingershausen am 18. März, in Girschhausen am 19. März, in Banke am 20. März. — Zu den Vorführungen wird herzlich eingeladen.

II (Holzhausen, 5. März. (Autounfall.) Gestern abend fuhr der Personenvagen der Fa. Jakob Balzer III., Wallau, am Eingang des Dorfes, von Leimstreu kommend, gegen einen Baum und wurde schwer beschädigt. Die Insassen kamen mit dem bloßen Schrecken davon.

III (Hesselsbach, 4. März. Die nat.-soz. Arbeiterpartei Deutschlands (Hiller-Bund) hatte gestern abend zu einer öffentlichen Versammlung in der Wirtschaft Salmannshausen hierher eingeladen, der die Einwohner von hier und Umgegend außerordentlich zahlreich gefolgt waren. Der Redner, Herr Schach vom Gau Thüringen der nat.-soz. Partei äußerte sich in längeren Ausführungen über die Ziele und Wege der Partei und bewies oft an recht drastischen Beispielen die Mißwirtschaft des heutigen Systems. Der Vortrag wurde mit großem Beifall von der Versammlung aufgenommen.

IV (Hesselsbach, 5. März. Am Sonntagabend feierte der hiesige Männergesangsverein das Fest seines 30jährigen Bestehens. Infolge der schlechten Verhältnisse war von einer großen öffentlichen Feier abgesehen und nur die Vereinsmitglieder mit ihren Angehörigen eingeladen worden. Ein besonderes Gepräge erhielt die Feier dadurch, daß man die heute noch lebenden Mitbegründer und ersten Mitglieder des Vereins eingeladen hatte und mit einem Diplom und der Ehrenmitgliedschaft auszeichnete. Herr Lehrer Bergfeld, jetzt wohnhaft in Lützen, der erste Dirigent des Vereins, war leider verhindert, an der Feier teilzunehmen. Die Feier nahm einen schönen, ruhigen Verlauf, doch kam die Jugend bei den etwas engen Lokalverhältnissen nur beschränkt zu ihrem Rechte.

Elfsfeld, 5. März. (Belobigung.) Am 1. Dezember 1929 rettete der Schreiner Ernst Braun jun. in Elfsfeld den Landwirt Georg Gehlert Hermann Batta in Elfsfeld aus dem Elfsfeldbache vom Tode des Ertrinkens. Für diese mutige, von Entschlossenheit und Selbstaufopferung zeugende Tat spricht der Amtsbürgermeister dem Retter seine besondere Anerkennung aus.

Hilchenbach, 4. März. Die Vereine von Stadt Hilchenbach waren zwecks Rücksprache über die Ausgestaltung des diesjährigen Volkstrauertages in das Magistratsbüro eingeladen. Bürgermeister Dr. Monning machte folgenden Vorschlag: Gemeinsamer Kirchgang aller Vereine und nachher Kranzniederlegung am Ehrenmal unter Mitwirkung des Posaunenchores und des Männergesangsvereins Liederfranz. Die Kranzniederlegung ist so gedacht, daß seitens der Stadtverwaltung ein Kranz niedergelegt werden soll und ein solcher für die gesamten Vereine zusammen. Die Kosten für denselben und für die weitere Ausschmückung des Ehrenmales sollen von den in Frage kommenden Vereinen anteilig erhoben werden. An der Sitzung nahmen teil: Kriegerverein für Stadt und Amt Hilchenbach, Gesangsverein, Turnverein, Posaunenchor, Schützenverein, Jungdeutscher Orden, Offizierverein, Volksverein, Vaterländischer Frauenverein, Luisebund, Frauenhilfe und Jünglingsverein. Die entsandten Vertreter der vorstehenden Vereine werden im Sinne des Vorschlages mit ihren Vereinen Rücksprache nehmen.

Wetterbericht.

Das Hochdruckgebiet hat sich etwas nach Südwest verlagert. Durch Zufußren feuchterer Luft hat sich die Nebelbildung verstärkt, sie wird aber wieder zurückgehen.

Voraussetzliche Witterung: Frühlings, sonst heiter, trocken, tagsüber werden die Temperaturschwankungen geringer sein, schwache Luftbewegung.

Der Sternenhimmel im März.

Noch einmal zeigt sich im Frühlingsmonat März die ganze winterliche Pracht des Sternenhimmels, den man in den letzten klaren Nächten, ehe die Frühlingsnebel eintreten, gerne noch einmal bewundern wird. Von den Planeten sind der Mars und der Merkur in unseren Breiten nicht sichtbar und zwar der erstere wegen seiner Nähe zur Sonne. Die Venus geht zu Beginn des Monats eine halbe Stunde, am Ende etwa eine Stunde nach der Sonne unter, kann also recht gut beobachtet werden, auch der Saturn entzieht sich keineswegs dem menschlichen Auge, nur muß man etwas frühzeitig aufstehen, da er am schärfsten in den ersten Morgenstunden vor Sonnenaufgang sich den Freunden des gestirnten Himmels präsentiert. Jupiter aber hat sich die frühen Abendstunden für seine Spaziergänge am Himmelsgelbte ausgesucht, er geht 7—8 Stunden nach der Sonne unter. Auch der Neptun ist fast die ganze Nacht sichtbar. Sein Licht nimmt in diesem Monat meist eine sehr schöne blaugrüne Färbung an.

Bei den Fixsternen verschwinden allmählich die Wintersternbilder, bzw. sie sind am westlichen Sternhimmel zu suchen. Dies gilt hauptsächlich vom Orion, dem Stier und den Zwillingen. Allmählich ziehen die Frühlingssternbilder heraus, besonders der Löwe, der Lyra, die Wega, die Spica und der Arcturus. Sie alle sind für den beinahe

den Frühlings Charakteristik und müssen demgemäß auch auf der östlichen Himmelskuppel gesucht werden. Es ist übrigens nicht schwer sie zu finden, da sie als Sterne erster Größe über eine ziemliche Leuchtkraft verfügen. Auch dem Sternhaufen der Praesepe sollte man Beachtung schenken.

Die Sonne bewegt sich im Laufe des März vom Sternbild des Wassermannes in das der Fische. Ihr Weg nach Norden ist in diesem Monat so schnell, wie in keinem anderen Monat des Jahres. Das Tageslicht nimmt um beinahe zwei Stunden zu. Am 21. März um 9.30 Uhr beginnt der Frühling, d. h. die Sonne überschreitet den Mittelpunkt des sog. Himmelsgleichers in nördlicher Richtung.

Der Mond tritt am 8. März in das erste Viertel, Vollmond ist am 14. März, das letzte Viertel beginnt am 22. März um 4 Uhr.

Aus Nah und Fern.

Δ Gießen. (Autofahrt mit Hindernissen.) Großes Geschick hatte eine Gruppe Kasseler Sportfreunde, die mit einem Omnibus zum Länderspiel nach Frankfurt a. M. wollten. Etwa 30 Kilometer hinter Kassel erlitt der Omnibus einen Motordefekt, so daß ein neuer Wagen angefordert werden mußte. Unterwegs bekam dieser Wagen einen Vergaserbrand und in Gießen eine schwierige Radpanne, so daß die Fahrt jedenfalls sehr abwechslungsreich verlief.

Δ Frankfurt a. M. (Vier Raubüberfälle.) Der Polizeibericht verzeichnet nicht weniger als vier Raubüberfälle innerhalb weniger Stunden. So wurde in der Kirchwaldstraße in Gießen ein Lehrer aus Klein-Steinheim überfallen und beraubt. Der zweite Überfall geschah auf dem Weg von Friburg nach Frankfurt. Dort ging ein Schneider in Begleitung eines Dienstmädchens. Unweit des Mittelweges wurden die beiden von zwei Männern, die sich im Wald versteckt gehalten hatten, überfallen. Unter Vorhalt von Revolvern wurden die beiden Leute beraubt. Der dritte Überfall erfolgte im Rebsfelder Wald. Dort wurde ein Ausläufer von einem Mann angehalten, der unter Drohungen Geld verlangte. Der Ausläufer gab dem Räuber zehn Mark, worauf der Täter verschwand. Weiter wurde ein Invalide in seiner Wohnung, einem massiven Gartenhäuschen am Braunheimer Fußweg, von drei unbekannt entkommenen Personen überfallen. Während der eine Räuber den Invaliden festhielt, durchsuchten die anderen die Wohnung und fanden in einer Kommode zehn Mark, die sie mitnahmen. Auch von diesen Tätern fehlt noch jede Spur.

Δ Küsselsheim. (Weitere Hecke der Kommunisten in Küsselsheim.) Die Kommunisten geben sich mit ihrem mißlungenen Putz in den Opelwerken nicht zufrieden und hegen weiter. So wurde jetzt wieder eine Flugzettel „Der Opelarbeiter“ unter der Belegschaft verteilt, in der zu neuen Putzaktionen in den Opelwerken aufgerufen wird. Mehrere auswärtige Kommunisten, die mit Gefinnungsgeoffenen in einer Wirtschaft in der Friedrich-Ebertstraße über die Polizeistunde hinaus geblieben hatten, mußten von Polizeibeamten gewalttätig zur Kasse gebracht werden. Sie leisteten heftigen Widerstand und beleidigten die Beamten, die schließlich von ihren Gummiknüppeln Gebrauch machen mußten.

** Dürren. (Eine sehr energische Braut.) Ein junger Mann aus dem benachbarten Kreuzau ging mit seiner Auserwählten zum Standesamt, um sich ausbieten zu lassen. Bald darauf konnte man auch das Aufgebot im Kasten lesen. Aber das Herz des jungen Freiers war größer, als die Braut es vermeinte. Denn zu gleicher Zeit unterhielt er auch in Dürren noch eine Liebschaft. Als hier von die Braut erfuhr, lief sie in ihrer Wut spornstreichs zum Standesamt in Kreuzau, zertrümmerte die Scheibe des Ausgabefensters, nahm einen Pergelapp aus der Tasche, zündete ihn an und verbrannte damit das amtliche Dokument. Wie es heißt, wird sich die tatkräftige junge Dame demnächst wegen Sachbeschädigung und vielleicht auch wegen Vernichtung eines amtlichen Schriftstücks zu verantworten haben.

** Aachen. (Eine Spielhölle aufgehoben.) In einer der letzten Nächte durchsuchte ein Aufgebot von Kriminalbeamten ganz unvermutet eine hiesige Restauration, deren Inhaber schon seit längerer Zeit im Verdachte stand, gewerbsmäßiges Glücksspiel zu betreiben. Ehe überhaupt jemand wachte, war vorging, hatten die Beamten die Einrichtung und den Inhalt der Kasse mit Beschlagnahme belegt. Die Spieler waren meist junge Leute, die bei Tage keiner geregelten Beschäftigung nachgingen. Auch viele Wohlfahrts-Unterstützungsempfänger befanden sich unter ihnen. Diese werden neben dem strafgerichtlichen Verfahren auch noch den Verlust der Unterstützung tragen müssen.

□ Zahlungseinstellung einer führenden mecklenburgischen Getreidefirma. Die weit über die Grenzen Mecklenburgs hinaus bekannte Getreidegroßhandlung Christian Callies in Grevesmühlte teilte ihren Gläubigern mit, daß sie am 1. März ihre Zahlungen eingestellt hat. Die Schwierigkeiten sind im wesentlichen auf das Festliegen der Außenstände in der Landwirtschaft infolge der lang andauernden Kollage der Landwirtschaft zurückzuführen. Eine ruhige Abwicklung soll im Wege des gerichtlichen Vergleichs angestrebt werden. Aus beteiligten Kreisen verlautet, daß die Zahlungsverpflichtungen der Firma etwa 1.75 Millionen Rmk. betragen.

□ Anschlag auf ein Flugzeug. Das von Dresden in Gletitz eingetroffene Junkersflugzeug der Schaffgotsche Verwaltung wies bei seinem Eintreffen an der unteren Tragfläche etwa eineinhalb Meter vom Führerstrich entfernt, eine Einschußöffnung auf. Die bisherige Untersuchung ergab, daß das Flugzeug tschechoslowakisches Staatsgebiet nicht berührt hat. Da das Flugzeug bis Oberglogau in großer Höhe zwischen Oberglogau und Gletitz aber nur in 300 bis 400 Meter Höhe flog, ist anzunehmen, daß der Schuß auf der letzten Strecke abgegeben wurde.

□ Raubüberfall im Eisenbahnzug. Auf der Strecke Bence-Wien ist in einem Eisenbahnzug ein schwerer Raubüberfall verübt worden. Der griechisch-orthodoxe Pfarrer Sarcou im Alter von 70 Jahren war in seinem Abteil eingeschlossen. Plötzlich erwachte er und sah zu seinem Schrecken, daß ihm ein Unbekannter ein anscheinend mit Chloroform getränktes Tuch auf Mund und Nase presste. Er setzte sich zur Wehr, worauf er mit dem Kolben eines Revolvers einen Schlag gegen die linke Schläfe erhielt. Der Räuber rief darauf dem Pfarrer zu, daß er ihn niederschließen würde, wenn er Hilfe herbeirufe. So dann verlangte der Unbekannte die Auslieferung des Geldes. Dem Pfarrer blieb nichts weiter übrig, als dem Räuber seine Brieftasche auszuhandigen, in der sich jedoch nur wenig Bar-

geld und eine Bankanweisung befand. Nach nochmaligen Drohungen verließ der unheimliche Reisegleiter in Mittelstunde den Zug. Der Pfarrer erstattete auf der nächsten Station sofort Anzeige und es gelang bald darauf, infolge genauer Personalbeschreibung den Räuber festzunehmen. Es handelt sich um einen 18jährigen Burgen.

Die Düsseldorf Mordaffäre.

Der Mörder verhaftet?

Berlin, 5. März. Vor einigen Tagen wurden zwei Krankenpflegerinnen bei Drentholm in Holland von einem Unbekannten angesprochen und belästigt. Sie versuchten, ihn loszuwerden, wobei das eine Mädchen getötet wurde, während das andere gelang, zu flüchten. Die Polizei ist der Ansicht, daß es sich um den Düsseldorf Mörder handeln könnte. Der Verbrecher wurde bei Arnheim festgenommen und ist zur Zeit in der Haft. Er ist 34 Jahre alt, Handelsreisende Jan Goet, der bereits vor 10 Jahren ein schweres Sittlichkeitsverbrechen begangen hat. Er leugnet hartnäckig, wurde aber von dem überfallenen Mädchen wiedererkannt. Die Polizeibehörden untersuchen jetzt, ob er sich zur Zeit der Düsseldorf Mordtaten in Düsseldorf aufgehalten hat.

Der Düsseldorf „Mörderbrief“ bei Magnus Hirschfeld beschlagnahmt.

Berlin, 5. März. Wie bekannt, war in der Düsseldorf „Freiheit“ vor einigen Tagen ein sechzehn Seiten langer Artikel erschienen, den angeblich der Düsseldorf Massenmörder an die Redaktion des genannten Blattes gesandt hatte.

Die Staatsanwaltschaft in Düsseldorf hat daraufhin in der Redaktion der „Freiheit“ eine Hausdurchsuchung vorgenommen. Die Redaktion des genannten Blattes erklärte jedoch, sie besitze den jetzt eingegangenen Brief nicht mehr, sondern habe ihn nach Berlin zur Begutachtung geschickt. Tatsächlich war das Schreiben an Sanitätsrat Dr. Magnus Hirschfeld in Berlin eingegangen. Magnus Hirschfeld hatte zusammen mit dem Psychologen des Sexualwissenschaftlichen Instituts Karl Wester „Gutachten“ angefertigt, in dem er zu dem Schluß kommt, daß dieser Brief mit den beiden im Besitz der Düsseldorf Polizei befindlichen Schreiben nicht identisch sein könne. Nun erstattet im Auftrage der Düsseldorf Staatsanwaltschaft der Westfälische Kriminalkommissar Dräger, um den fraglichen Brief zu beschlagnahmen. Sanitätsrat Hirschfeld erhob gegen diese Maßnahme Einspruch, da er als Arzt zur Verschwiegenheit verpflichtet sei und das Schreiben zwar der Behörde zur Verfügung stellen, aber es nicht ausliefern dürfe. Kriminalkommissar Dräger beschlagnahmte jedoch den Brief.

Der Waffendiebstahl in Leipzig.

Ein fauerner Lagerverwalter. — Die Reichswaffen an Kommunisten verkauft.

— Leipzig, 5. März. Wie man sich erinnert, wurden aus einer Leipziger Reichswaffenkammer große Mengen Waffen — Infanteriewaffen und Maschinengewehre — nebst der dazugehörigen Munition gestohlen. Der Verdacht der Täterschaft lenkte bald auf den bei der Reichswehr tätigen Zivilangestellten Pfeiffer, der bei der Lagerverwaltung der Reichswehr beschäftigt war und sich in Geldschwierigkeiten befand, auf dem Büro der sächsischen Arbeiterwehr die Waffen der Reichswehr dem verordneten Hoffmann zum Kauf angeboten. Als Pfeiffer von Hoffmann 2000 Mark gefordert. Hoffmann erklärte ihm, die Sache sei schon zu machen, aber er selbst wolle nicht damit zu tun haben.

Hoffmann vermittelte aber eine Bekanntschaft zwischen Pfeiffer und dem Mitglied der Kommunistischen Partei, dem früheren Rotfrontkämpfer Ernst Döring, der die Verhaftung geführt und dem Pfeiffer noch vor Ausführung des Diebstahls 300 Mark übergeben hat. Nach der Tat hat Döring dem Pfeiffer weitere 500 Mark übergeben. Die restlichen 1200 Mark sollte Pfeiffer noch erhalten. Die Waffen sind bereits am Abend des 22. Februar mittels eines Lastkraftwagens unmittelbar aus dem Lagergebäude heraus abtransportiert worden. Die Behauptung, der ganze Diebstahl gelte auf die Tätigkeit eines Lokfischers zurück, entbehrt jeder Begründung. Vielmehr war der Anlaß zu dem Diebstahl Pfeiffers Geldnot, der über seine Verhältnisse gelebt hat.

Döring und Pfeiffer sind festgenommen worden und werden, wie die übrigen an der Sache Beteiligten, dem Oberreichsanwalt zur Verurteilung übergeben. Die Verurteilung eines Untersuchungsrichters bereits beantragt hat.

Die Leipziger Frühjahrsmesse.

Großer Fremdenzufluß. — 25 fremde Staaten als Aussteller. — Gute Ausichten.

— Leipzig, 3. März. Die Leipziger Frühjahrsmesse hatte auch diesmal wieder einen ungeheuren Fremdenzufluß nach der Messestadt gebracht. Hunderttausende von Messebesuchern und Schaulustigen wogten am Eröffnungstage durch die reklamegeschmückten Straßen, nur langsam können sich die zahllosen Kraftwagen einen Weg durch die Menschenmassen bahnen, während oben über den Dächern Reklameluftschiff und Flugzeuge kreisen ziehen. Viel beachtet wurden wiederum die originellen Reklameumzüge, auch die Messehäuser selbst boten außerordentlich wirkungsvolle Reklamebilder.

Was den Umfang der Messe anbelangt, so kann man in einzelnen Zweigen von einer weiteren Ausdehnung sprechen. Insgesamt ist allerdings die Zahl der Aussteller um etwa 5 Proz. gegenüber der vorjährigen Messe zurückgegangen. Der Charakter der Leipziger Messe als internationale Messe kommt in zunehmendem Maße zum Ausdruck. In diesem Jahre sind nicht weniger als 25 fremde Staaten als Aussteller beteiligt. Eine weitere Ausdehnung hat insbesondere die Technische und Gewerbeindustrie die Aufmerksamkeit der Messebesucher auf sich.

Nach nochmaligen
eiter in Kitzbühel
Stationen
genauer Personen
ndet sich um eine
affäre.
? wurden
nd von einem
versucht, ihn
wurde, während
sei ist der
ndeln könnte.
men und ist
er bereits vor
begangen hat.
erfallenen
uden steht, ob
in Düsseldorf
aus Kitzbühel
der Düsseldorf
Seiten langer
anmelder an
tte.
daraufhin in
vorgenommen.
och, sie best
rn habe ihn
nächlich war
richfeld in
nen mit dem
ts Karl West
Schluß kommt
Hüßelborfer
nne. Nun er
schaft der Be
chaft Brief zu
gegen diese
schwierigen
urde zur Ver
Kriminalkommission

Dem Frühling entgegen!
Vorbereitungen zu den Sommerfahrten des „Graf Zeppelin“.
Zur Zeit wird hinter dem Fahrgastraum des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ eine Elektrogondel eingebaut. Die Gondel war ursprünglich schon für die Polarfahrt vorgesehen. In diesem Ausbau werden sämtliche elektrische Apparate in einer Zentrale vereint.
Anfangs Mai wird das Luftschiff „Graf Zeppelin“ eine Südamerikafahrt nach Pernambuco antreten, vorausgesetzt, daß die erforderlichen Vorbereitungen getroffen sind. Die von amerikanischen Zeitungen verbreiteten Nachrichten über eine Amerikafahrt im April hat Dr. Goerner als erfunden bezeichnet.
Für das neue Luftschiff „S. 3. 128“ werden zur Zeit sogenannte Knieversuche mit Trägern vorgenommen, bei denen die größte Bruchfestigkeit und das leichteste Gewicht geprüft werden. Mit dem Bau der ersten Montagewerkzeuge ist bereits begonnen worden.

Schwere Bombenanschläge in Piro.
40 Tote und viele Schwerverletzte.
Sofia, 5. März. Reisende aus Südserbien berichten, daß am Montag nachmittag in Piro in einem stark besetzten Gasthaus eine Bombe geworfen wurde. Weitere Bomben sollen auf dem Marktplatz geworfen worden sein, wobei im ganzen 40 Tote und viele Schwerverletzte zu beklagen sind. Trotzdem die Polizei sich an die Verfolgung der Bombenwerfer machte, gelang es diesen, unerkannt zu entkommen.
Nach einer neueren Meldung sollen diese ersten Nachrichten übertrieben sein. Nach den an Vergräber amtlichen Stellen vorliegenden Nachrichten wurden dabei insgesamt 25 Personen verwundet. Davon wurden 16 auf der Straße und 9 im Hotel verletzt. Ein Verwundeter ist seinen Verletzungen erlegen. Sieben Personen sind schwer verletzt und mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Die übrigen konnten in häusliche Pflege entlassen werden. Die Täter sind unerkannt entkommen.
Der Gergang spielte sich folgendermaßen ab. Während des abendlichen Konzerts wurden zuerst zwei Bomben in das Orchester des Hotels „National“ und darauf noch zwei weitere Bomben vor dem Hotel auf die Straße geworfen. Die Explosionen verursachten begreiflicherweise eine furchtbare Panik unter den Spaziergängern und Hotelgästen. Man nimmt an, daß die Täter über die nahe Grenze geflüchtet sind.

Wie des Lebens Würfel fielen....
Von Fr. Lehne.
(Nachdruck verboten).
„Ja, Durchlaucht, mein Schicksal will, daß ich einen anderen Weg gehe.“
Sie sagte seinen beschwörenden Worten einen hartnäckigen Widerstand entgegen, der ihn halb rasend machte. Beide waren vor Gildas Hause angekommen; sie blieb stehen.
„Erlauben Durchlaucht, daß ich mich verabschiede.“
Er nahm ihre Hand und hielt sie fest.
„Für heute, ja, Gilda! Morgen werden wir uns aber wiedersehen.“
Seine brennenden Lippen ruhten auf ihrer Hand und in heißem Flehen suchte sein Blick den ihren.
„Es ist wohl besser, nein, Durchlaucht.“
„Gilda, ich sage dennoch, morgen auf Wiedersehen!“
Eufried suchte Gilda ihr Zimmer auf. Was sollte sie tun?
Und schonender konnte sie ihm doch nicht beibringen, daß sie sich vor dem nächsten Tag, doch zu ihrer Erleichterung, am liebsten stillen Bewunderung kam er nicht — auch nicht Gilda, ihr Leben steht lieber ein wenig ein.
Zimmer oder Unterkommen — entweder war es zu teuer, denn ihre Mutter, Frau Selter, hatte es am liebsten gesehen, wenn sie sofort ausgezogen wäre.
Die übrigen Pensionäre wirkten doch störend auf die Gilda. Die Pensionäre, die diese zum größten Teil ältere Herren waren, die ihre Ruhe haben wollten — man darf klagen sein schon gekommen, wie Frau Selter sagte; Gilda, ihr Leben steht lieber ein wenig ein.

Schwere Wassernot in Südfrankreich.
Ueberschwemmungskatastrophe im Departement Tarn.
Wie aus Toulouse gemeldet wird, ist das Departement Tarn von starken Ueberschwemmungen heimgesucht worden, die auch Menschenleben forderten und riesigen Schaden anrichteten. So haben in der Stadt Castres die entseelten Fluten des Agout die am Fluß liegenden Straßen plötzlich unter Wasser gesetzt. Man befürchtet, daß zwanzig Menschen ertrunken sind. Seit dem Jahre 1875 waren derartig heftige Regengüsse nicht zu verzeichnen, wie sie in den letzten Tagen auftraten.
Auch aus anderen Ortschaften liegen Unglücksnachrichten vor. Von dem Dorfe Lage ragt nur noch das Dach einer Weberei aus den Fluten hervor. In Mazamet haben die an der Arnette gelegenen Werke große Beschädigungen erlitten. Besonders stark sind die Verwüstungen in Saint Amans. Hier überschwemmten die Fluten den Friedhof und rissen die Särge mit sich fort. In Saint Sulpice wurde eine Hängebrücke abgetrieben und die Straße bedroht. In den Pyrenäen ist die Eisenbahnstrecke von Narbonne nach Perpignan unterbrochen. Ein Schienenstrang wurde durch den Ansturm der Wassermassen einfach fortgerissen.
Ein Prinz als Beigeordneter.
Andernach, 5. März. Die Amtsvertretung Andernach-Land wählte Prinz Albrecht von Hohenzollern (Nameby) zum ersten Beigeordneten. Auch die Sozialdemokraten stimmten für den Prinzen.
Die Ausgrabung der alten Mauern von Jericho. Melbungen aus Jerusalem über die Ausgrabung der alten Mauern von Jericho aus dem Bronzealter besagen, daß diese dem oberen Rand der Ebnudbe, in der die Stadt liegt, folgen und aus zwei parallelen Wällen von zwei und vier Meter Dicke bestehen. Der letztere folgt im allgemeinen den Linien des früheren inneren Walles, der von den Forschern Sellin und Schulmacher freigelegt wurde. Von den ausgegrabenen Wällen ist der äußere beinahe völlig zerstört, während der innere teilweise bis zu etwa sechs Meter Höhe erhalten ist.

Ein großer Diamantenprozess in London.
Vor einem Londoner Gericht begann ein Prozess der Britischen Diamantengesellschaft in Guiana gegen das sogenannte Diamantensyndikat, der geeignet ist, einen interessanten Einblick in den gesamten Diamantenhandel der Welt zu gestatten. Das Syndikat ist eines der mächtigsten und wohlhabendsten Syndikate und beherrscht praktisch den gesamten Diamantenhandel der Welt. Es steht unter der Führung von Ernest Oppenheimer und S. W. Joel. Das Syndikat kauft auf Grund von Verträgen mit allen Diamantengesellschaften die gesamten Diamanten auf und regelt den Absatz und damit die Preise im Weltmarkt. Die Anklage, die von neun Rechtsanwälten vertreten wird, lautet auf betrügerische Machenschaften zur Zeit der großen Diamantfunde in Südafrika im Jahre 1926, als das Syndikat gezwungen war, die Summe von mehreren Millionen englischer Pfund zum Verkauf zu verwenden, um einen großen Preisanstieg zu vermeiden. Hierbei seien, mangels Geldmittel, durch den Bevollmächtigten des Syndikats beim Auktionshaus die Preise in Guiana künstlich herabgesetzt und die Diamanten in werthlosere Massen einportiert worden, wodurch die Aufkäufe erheblich herabgesetzt worden seien.

Neuere neue Autobusse verbrannt.
In einer Garage der Londoner Autobusgesellschaft brach ein Großfeuer aus, bei dem zehn neue Autobusse vollständig zerstört und vier schwer beschädigt wurden. Weitere 100 Wagen konnten noch rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. Die gesamte Garage wurde ein Raub der Flammen.
Ungewöhnliche Wärme auf Island.
Wie aus Reykjavik gemeldet wird, ist in den letzten Tagen über das isländische Hochland eine außergewöhnliche Wärmeperiode hinweggegangen, die große Ueberschwemmungen zur Folge hatte. In Westisland mußten die Bewohner verlassener Bauernhöfe mit Booten gerettet werden. Zahlreiche Pferde und Schafe sind ertrunken. Die Heuvorräte sind vielfach durch Eindringen von Wasser vernichtet worden.

Erste Verschlimmerung im Befinden des früheren amerikanischen Präsidenten Taft.
Im Befinden des früheren amerikanischen Präsidenten Taft ist eine erste Verschlimmerung eingetreten. Die Ärzte haben jede Hoffnung aufgegeben, ihn am Leben erhalten zu können.

Alles, all diese unerquicklichen Dinge, die so stimmungsraubend waren und sie naturgemäß von dem ablenken mußten, was ihr jetzt doppelt am Herzen lag — die Betätigung in ihrer Kunst! —
Sehr erfreut und zuvorkommend empfing sie Herr Balmer, als sie ihn an dem vereinbarten Nachmittag aufsuchte.
„Ah, so pünktlich, meine Gnädige.“
„Hatten Sie es anders erwartet, Herr Balmer? Sie wissen doch, daß ich nicht unpünktlich bin.“
„Ich weiß, Gnädigste! Sie sind ein Muster aller Vollkommenheiten.“
Gilda war über seine heutige Zuvorkommenheit ein wenig verwundert — er hatte auch schon in anderen Tönen zu ihr gesprochen!
Freudig dachte sie: er ist doch von neuem von deiner Künstlerkraft überzeugt und will mit dir in Geschäftsverbindung bleiben.
Voll froher Zuversicht setzte sie sich an den Flügel. Befriedigt nickte Herr Balmer vor sich hin.
Sie ist doch ein „Seufzelschwein“, dachte er; sie hatte wirklich die Berechtigung, nach dem Höchsten zu streben, weil sie es erreichen konnte.
Und er würde ein glänzendes Geschäft machen und viel Geld verdienen, sobald sie anerkannt und in Mode war — dazu ihre blendende Erscheinung — er durfte sie nicht aus dem Auge lassen!
Und ein kühner Gedanke stieg in ihm auf: vielleicht, daß er sie gar heiratete!
Bisher hatte er, der eingefleischte Junggeselle von sechsundvierzig Jahren, allerdings nie ans Heiraten gedacht — aber eine Gilda Warburg — die war es schließlich schon wert, auch festgefugte Grundsätze wankend zu machen!
Wie stolz sie die königliche Gestalt hielt — wie köstlich ihr marmornweißer Nacken aus der halsfreien weißen Bluse emporblühte!
Er stand auf und stellte sich neben den Flügel, ihr beifällig zunicke.
„Bravo!“ sagte er leise, dabei leicht und unhörbar die Handflächen gegeneinanderklappend.
Unbefangen und froh lächelnd sah sie ihn an. Doch da gewahrte sie in seinen Augen ein unruhiges, besorgliches

Neueste Nachrichten.
Noch keine Entscheidung.
Berlin, 5. März. Die Dienstags-Sitzung des Reichskabinetts war von kurzer Dauer. Sie brachte keine Entscheidung, die nun erst am Mittwochabend nach den Fraktionsitzungen der Sozialdemokraten und des Zentrums fallen wird, die am Nachmittag um 17 Uhr zusammentreten sollen. Erst dann wird das Reichskabinet in der Lage sein, über die Frage des Reichsnotopfers eine endgültige Entscheidung fassen zu können und über die Frage der Verbundenheit des Young-Planes mit dem Reichshaushalt für 1930/31.

Die großen Ueberschwemmungsschäden in Südfrankreich.
Paris, 5. März. Aus dem Süden Frankreichs laufen ununterbrochen neue Nachrichten ein, die ein furchtbares Bild von den großen Ueberschwemmungen geben, die Südfrankreich durch die Gebirgsflüsse aus den Pyrenäen in den letzten Tagen heimsuchten. Die Zahl der Menschenleben, die durch die Fluten ums Leben kamen, steigt unaufhörlich. Aus Asse sur Tarn wird gemeldet, daß zehn Soldaten, die bei der Rettung der bedrohten Zivilbevölkerung tätig waren, verschwunden sind. Zwei von ihnen wurden von den strömenden Wasserfluten fortgerissen. Wie schnell die Fluten sich über das Land ergießen, geht daraus hervor, daß auf der Chaussee bei Montauban zwei Automobile mitten auf der Landstraße überfahren wurden und ertranken.

Eine neue chinesische Gegenregierung.
Moskau, 5. März. Die Telegraphen-Agentur der Sowjetunion läßt sich aus Schanghai melden, daß in Peking eine neue chinesische Zentralregierung gebildet worden sei, der ganz Nordchina unterstellt werden solle. An der Bildung der neuen Regierung habe die linksstehende Gruppe der Kumintang teilgenommen. Die neue Regierung, die mit den nordchinesischen Generalen zusammenarbeite, sehe ihre Hauptaufgabe darin, die Nanjingregierung zu stürzen.

Zum weiteren Ausbau der Organisation sucht bedeutende Lebensversicherungsgesellschaft für den hiesigen Bezirk an allen größeren Plätzen prominente
Persönlichkeiten
als Vertrauensleute.
Vorgesehen ist feste Anstellung u. Provisionsbeteiligung.
Angebote unter K. L. 63 A. an
Ala Haasenstein & Vogler, Kassel.

Krieger-Verein Laasphe.
Freitag den 7. März, abends 8 Uhr
Vorstands-Sitzung
bei Kamerad Rohlfachdt.
Der Vorsitzende.

Die Abfuhr von 700 km
Buchenstammholz
aus Distrikt Großes Buchholz ist zu vergeben.
Schriftliche Angebote an
C. C. Bang G.m.b.H.,
Friedrichshütte.

Frankfurter Rundfunkprogramm.
Donnerstag, 6. März. 6.30: Wetterbericht und Zeitangabe. Anschließend: Morgengymnastik. 12.30: Schallplattenkonzert. Jazz-Soli-Gesang. 13.30—13.45: Werbetongert. 15.15—15.45: Von Paffel: Stunde der Jugend. 16—17.45: Aus Greiners Großgaststätten im Hindenburgbau Stuttgart: Unterhaltungskonzert. 18.05: Zeitfragen. 18.35: „Befämpfung der Wirtschaftskrise.“ 19.05: Französische Literaturproben. 19.30: Von Stuttgart: Zitherkonzert. 20.30: Von Stuttgart: Heinrich Cassimir. 21: Von Leipzig: Kleckhino. 22: Von Stuttgart: Bipselmützen ringsherum. 22.45: Nachrichten.

stimmern und Gistern, so daß sie seinem Blick nicht standhalten konnte.
Sie fühlte den Kopf und spielte weiter; doch ihre schöne Unbefangenheit war verschwunden; die Nähe des kleinen feisten Mannes neben dem Flügel beunruhigte sie aufs äußerste. Wieder kam das quälende Gefühl der Unsicherheit über sie — in schweren unregelmäßigen Schlägen klopfte ihr Herz; alle Gegenstände verschwammen vor ihren Augen. Sie griff fehl, sie verbesserte sich sofort, um aber gleich danach wieder Fehler zu machen.
Mit beinahe hilflosem Blick sah sie zu ihm empor, indem sie die Hände von den Tasten gleiten ließ. Sie seufzte tief auf, daß es wie ein Schluchzen klang.
War das noch immer nicht überstanden? Sobald etwas ihre Person Betreffendes an sie herantrat, versagte sie. Ihre Nerven waren ja so empfindsam, daß sie auf die geringste Kleinigkeit reagierten; wie eine Mimose war sie, die ängstlich ihre Blüten zusammenfaltete, sobald nur etwas Störendes in ihre Nähe kam, obwohl sie sonst, wenn sie mußigte, auch gegen Lärm und Unruhe unempfindlich war, weil sie — ganz in die Musik vertieft — einfach nichts hörte, was draußen vorging.
Die ihr im Grunde unsympathische Nähe Herrn Balmers hatte so störend auf ihr Empfinden gewirkt, daß ihr Gedächtnis sie im Stich gelassen.
Herr Balmer schüttelte den Kopf.
„Fatal das!“ murmelte er ziemlich deutlich.
Gilda wurde rot und blaß; sie nahm ihre ganze Selbstbeherrschung zusammen und fing von neuem an zu spielen — und diesmal kam sie glänzend über die gefährliche Stelle hinweg.
(Fortf. folgt.)



Zur Kommunion und Konfirmation

Zum schönsten Tag im Leben Ihres Kindes finden Sie das richtige Festgewand und alles was, dazu gehört, preiswert und in besterproben Qualitäten bei Tietz!

Mädchenkonfektion

Kleid Popeline, aparte Stickerel, Hölter Faltenrock	12 ⁵⁰
Kleid aus weißem Crepe-Coid, Rod m. 3 Volants	14 ⁷⁵
Kleid kunsleid, Taffel, mit Glockenrock, mod. Crepe de chine-Kragen	19 ⁷⁵
Kleid aus weißem Crepe de chine und neuartiger Stickerel	24 ⁵⁰

Knabenkonfektion

Kleider Anzug aus gut. blauem Melton m. kompl. Garn. (Jede weill. Gr. + 75 Pl.) Gr. 0	8 ⁵⁰
Knaben-Anzug mod. Zrellig, Form m. Rückengurt, aus tragfähig. blauem Melton Gr. 6 (Jede weitere Gr. + 1.-)	14 ⁵⁰
Jünglings-Anzug mit blau oder dunkel gemusterl. in guter Verarbeitung	26 ⁰⁰
Jünglings-Anzug aus guten Kammgarnstoffen, in bester Verarbeitung	42 ⁰⁰

Schuhwaren

Spangenschuhe Lackleder, mit einer Sponge in solider Ausführung	8 ⁵⁰
Spangenschuhe Lackleder, m. Kreuzspangen, la. Ausführung	12 ⁵⁰
Knaben-Stiefel schwarz, la. Qualität, aus strapazier- fähigem Leder	9 ⁷⁵
Knaben-Stiefel echt Boxcall, mit besonders starker Sohle	14 ⁷⁵

Mädchen- u. Badfisch-Wäsche - Strümpfe - Handschuhe - Taschentücher
Geschenkartikel in gr. Auswahl: Kommunionkränze, Anstecksträußen sehr preiswert.

Kleider-Stoffe

Kleider-Taffel reine Wolle, nur in schwarz	1 ⁹⁵
Reinwollene Popeline ca. 93/95 cm breit, weiß und schwarz	2 ⁹⁵
Crepe-Coid ca. 93/95 cm breit, weiß u. schwarz, reine Wolle	3 ⁵⁰
Woll-Georgette ca. 130 cm breit, weiß u. schwarz, reine Wolle	5 ⁹⁰

Seiden-Stoffe

Kleider-Taffel ca. 85 cm breit	3 ⁹⁰
Kleider-Samt ca. 70 cm breit, gute Köperqualität, hell-schwarz	5 ⁹⁰
Velourine ca. 93/95 cm breit, reine Wolle mit Seide, weiß und schwarz	5 ⁹⁰
Crepe-Satin ca. 93/95 cm breit, weiß und schwarz	7 ⁹⁰

Herren - Artikel

Schwarze Diplomen mit Band und Schild	0 ⁴⁵
Schiller-Kragen weiß Rips	0 ⁶⁰
Blaue Schirmmützen solide Qualität und Verarbeitung ca. 1.95	1 ⁴⁵
Weiße Oberhemden mit hübschen Fantasieemäßen ca. 3.90	3 ⁴⁵

T I E T Z

SIEGEN AM MARKT



Heute morgen 4 Uhr ging unser innigst-
geliebtes Söhnchen und Bräutchen

Friedhelm

nach schwerem Leiden ein in die himmlische
Herrlichkeit.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Christian Franck.

Feudingen, den 4. März 1930.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 2 1/2 Uhr statt.

**Garantiert Sauerländer
Gebirgs-Forstpflanzen**
aller Art, liefern billigst. Liste frei.
Gebrüder Hanfkes, Rinkeke,
— bei Oberhundem in Westfalen. —

Eine Anzahl einzelne
Anrichten-Schränke
stehen billig zum Verkauf.

Heinrich Birkelbach G.m.b.H.
Möbelfabrik,
Erndtebrück i. Westf.

Universitätsbund.

Donnerstag den 6. März, abends 8 1/2 Uhr
spricht Lic. Dr. F. J. J. in der Aula der Aufbauschule
über:

**Die Ehe im neuen Testament und die ge-
genwärtigen Eheprobleme.**

Nichtmitglieder Eintritt 1.—RM.

Wohin mit der Tochter? Wohin mit dem Sohne?

Technikum Lemgo (Lippe)
Maschinen-, Auto-, Brückenbau - Elektrotechnik - Betriebstechnik.
Hochbau - Tiefbau - Eisenbahnbau - Architektur
Gegründet 1891! Lehrpläne frei!



finden Sie in reicher Auswahl
u. zu besonders billigen Preisen,

sowie Modelle u. Vorlagemuster bei
Fritz Vomhof, Erndtebrück

Alle Gartensamereien

sind eingetroffen. Der Samen
ist auf Keimfähigkeit geprüft.
Ferner empfehle: blühende
Topfpflanzen, Obstbäume,
Zier- und Heckenpflanzen.
Zum Volkstrauertag nehme
Kranzbestellungen entgegen.

Aug. Braun,
Gärtnerei
Laasphe — Tel. 125.

Billig!

200 Stk. schwere verzinkte
Gimer,
28 cm, la. Qualität verkauft
so lange Vorrat zu
85 Pfg. per Stk.

Aug. Mittelmann,
Laasphe.

Ein gutes, reines
Roggenbrot
empfiehlt
Friedrich Schuppert,
Bäckermeister,
Laasphe, Kirchplatz.

Ich küsse Ihre Hand Madame
Der fröhliche Weinberg
Sonntag, den 9. März

35

Personen-Wagen Liefer-Wagen und Motorräder

Adler, Apollo, Austro,
Daimler, Benz, Brennabor,
Chevrolet, Citroën, D.K.W.,
Dixi, Fafnir, Ford, Hansa,
mag, Hord, Mathis, N.A.G.,
N.S.U., Opel, Overland,
Protos, Selve, Sieg-Sport,
Simson, Szawe, Wolk,
und andere Fabrikate, teils
fast neu, teils gründlich re-
gerichtet, verkaufen wir zu
bedeutend herab-
gesetzten Preisen
und günstigsten Zahlungs-
bedingungen

Wilh. Hees,
G. m. b. H., Siegen
Tel. 2120-2122.

Warum immer noch krank?

Eintritt frei!

Vortrag

Eintritt frei!

über: **Neue Wege zur Gesundheit**

am **Donnerstag, den 6. März, 20.15 Uhr, im Hotel Westf. Hof, Laasphe**

Die Heilkraft des galvanischen Stromes bei **Erkrankungen** des Nerven- und Muskelsystems (Nervenschwäche, Neurosen, Neuralgien, wie z. B. Ischias, Lähmungen usw.), ferner bei Rheumatismus, Gicht, Arterienverkalkung, Erkrankung der Herz- u. Blutgefäße, Stoffwechsel- und Verdauungsstörungen, Magen-, Darm- und Hämorrhoidalleiden, Nierenleiden, Basadowscher Krankheit und Kropf; Augen- und Ohrenleiden, verschiedenen Frauen- und Kinderkrankheiten, allgemeiner Körperschwäche, Ermüdungs- und Erschöpfungszuständen, Beschwerden der Wechseljahre und Schlaflosigkeit.

Am Vortragsabend werden Gratis-Broschüren verteilt. Am Tage nach dem Vortrag kostenlose Auskunftsstunden von 10 bis 19 Uhr im Vortragslokal.

Wohlmuth-Institut Hannover, Georgstr. 29.